

„Zahnarzt und Patient können indikationsbezogen profitieren“

Eingeführt auf der IDS im Jahr 2007 wird EQUIA seit nunmehr fünf Jahren mit Begeisterung von der Zahnärzteschaft verwendet. Getoppt wurde die Erfolgsgeschichte im Jahr 2011, als GC seinen Kunden auf Basis der positiven sowie praxiserprobten Studienergebnisse mitteilte, dass das Indikationsspektrum erweitert werden konnte und EQUIA nun als alternatives Füllungsmaterial für die freigegebenen Indikationen in der Basisversorgung über die GKV voll abrechenbar ist.¹



▲ Frank Rosenbaum, Geschäftsführer der GC Germany GmbH.

■ **Beim Besuch** der zurückliegenden Dentalfachmessen und dem Blick auf den sehr gut frequentierten Messestand der Firma GC wurde erneut klar, dass das Interesse der Zahnärzte an diesem bewährten Restaurationskonzept ungebrochen ist. Die Redaktion DENTALZEITUNG nahm dies zum Anlass, um mit Frank Rosenbaum, Geschäftsführer der GC Germany GmbH, über die aktuelle Positionierung von EQUIA im Segment der Restaurationsmaterialien zu sprechen.

Herr Rosenbaum, welchen Stellenwert haben glasionomerbasierte Restaura-

tionskonzepte in der modernen Zahnmedizin?

Glasionomerzement für sich genommen wurde seit seiner Einführung kontinuierlich verbessert und hat sich im Laufe der Zeit in bestimmten Indikationsstellungen bewährt – der Einsatzbereich wird jedoch von den typischen Materialeigenschaften begrenzt. An dieser Stelle versuchen neue Entwicklungen wie die glasionomerbasierten Restaurationskonzepte anzusetzen. Mit der Einführung von EQUIA ist GC genau diesen Weg gegangen.

EQUIA ist kein herkömmlicher Glasionomerzement, sondern ein Verbundwerkstoff zweier modifizierter Füllungsmaterialien. Worin liegen die Vorteile gegenüber konventionellen Glasionomeren?

Wie Sie schon erwähnten, ist EQUIA kein reiner GIZ im herkömmlichen Sinne, sondern ein aus zwei Komponenten bestehendes Füllungssystem. Genauer gesagt, besteht EQUIA aus dem hochviskösen Glasionomerzement EQUIA Fil und dem lighthärtenden Kompositlack EQUIA Coat. Der hochgefüllte Kompositüberzug EQUIA Coat verbessert die mechanischen Eigenschaften im Vergleich zu herkömmlichen

Glasionomeren erheblich. Dabei werden die positiven Eigenschaften eines GIZ genutzt – gleichzeitig wird jedoch auch die während der Reifungsphase zu beobachtende Empfindlichkeit des Werkstoffs eliminiert, sodass die physikalischen Materialeigenschaften bestehen bleiben. Wenn man so will, handelt es sich beim EQUIA-System um eine „Veredelung“ der GIZ-Komponenten, was letztlich zur Erhöhung der Belastbarkeit führt. Diese Punkte gelten als die grundlegende Vorteile gegenüber den konventionellen GIZ.

Für welche Indikationsbereiche ist EQUIA einsetzbar und wie ist die Haltbarkeit einzuschätzen?

Entsprechend den Anwendungsempfehlungen kann das Material für permanente Versorgungen bei allen Klasse I-Kavitäten und unbelasteten sowie – sofern der Isthmus weniger als die Hälfte des Interkuspidalraumes beträgt – kaudruckbelasteten Klasse II-Kavitäten verwendet werden, darüber hinaus aber auch bei interdentalen Restaurationen, Klasse V-Kavitäten, Wurzelkariesbehandlung und Stumpfaufbauten. In Sachen Haltbarkeit hat EQUIA in den von uns empfohlenen Indikationen seine Eignung als permanente

¹ Als Basisversorgung nutz- und abrechenbar für die empfohlenen Indikationen: Restaurationen der Klasse I, unbelastete Restaurationen der Klasse II, kaudruckbelastete Restaurationen der Klasse II (sofern der Isthmus weniger als die Hälfte des Interkuspidalraumes beträgt), interdentalen Restaurationen, Klasse V und Wurzelkariesbehandlung, Stumpfaufbauten.



VITA VMK Master®

Der Klassiker für ansprechende Ästhetik



▲ EQUIA Intro Pack

Füllungsalternative in mehreren Untersuchungen unter Beweis gestellt.

Im Rahmen klinischer Studien und Langzeiterfahrungen hat sich EQUIA erprobt und erwiesen. Was lässt sich evidenzbasiert wissenschaftlich über das Material aussagen?

In einer der in den letzten Jahren durchgeführten Studien wurde festgestellt, dass die klinische Performance von EQUIA vergleichbar mit der von mikrogefüllten Kompositen ist.^{2,3} Eine andere, mit insgesamt 245 Patienten über einen Zwei-Jahres-Zeitraum durchgeführte Untersuchung konnte nachweisen, dass EQUIA auch bei kaudruckbelasteten Zahnoberflächen eine verlässliche Wahl für Langzeitversorgungen darstellt.⁴ Die vorliegenden klinischen Untersuchungsergebnisse zeigen uns, dass sich EQUIA bei okklusalen Kavitäten und über mehr als zwei Jahre bei kleinen zweiflächigen Füllungen bewährt hat.

Sehen Sie ein Entwicklungspotenzial des Materials, gegebenenfalls hinsichtlich weiterer Indikationsbereiche?

Wir sehen in der Weiterentwicklung dieser Verbundwerkstoffe ein großes Potenzial. Sie haben jedoch sicherlich Verständnis dafür, dass wir mit unseren vorläufig neuen, internen Forschungsergebnissen momentan nicht an die Öffentlichkeit gehen möchten, da wir den Markt nicht mit Spekulationen, sondern ausschließlich mit evidenzbasierten Fakten bedienen möchten.

Bereits 2010 hatte der FDI (Weltverband der Zahnärzte) eine Resolution zu

einem schrittweisen Amalgamverzicht verabschiedet, sofern geeignete Materialien zur Verfügung stehen. An welchem nach aktuell auf dem Weg zur quecksilberfreien Zahnarztpraxis?

Zurzeit ist Amalgam sicherlich noch nicht vollständig ersetzbar. Ich denke jedoch, dass wir mit EQUIA eine Füllungsalternative für bestimmte Teilbereiche etabliert haben, die dem Ziel der FDI einen großen Schritt näher kommt. Sofern eine Amalgamfüllung nicht erwünscht ist, können hierbei sowohl der Zahnarzt wie auch der Patient indikationsbezogen profitieren.

Was bedeutet das für den Patienten?

Der Patient kann nun auf eine quecksilber-, aber auch zuzahlungsfreie Versorgung zurückgreifen, wenn er dies möchte. Zudem bietet EQUIA die Möglichkeit einer minimalinvasiven Füllungstherapie, wie sie in der modernen Zahnheilkunde heute allgemein angestrebt wird.

Herr Rosenbaum, vielen Dank für das Gespräch! ◀◀

>> KONTAKT

GC Germany GmbH
Seifgrundstraße 2
61348 Bad Homburg
Tel.: 06172 99596-0
E-Mail: info@gcgermany.de
www.gceurope.com
www.equia.info

² S. Gurgan et al. (2012), 24-Month Clinical Performance of a Glass-Ionomer Restorative System, IADR Iguaçu Falls, Brazil, Abstract 107.

³ S. Gurgan et al. (2011), 12-Month Clinical Performance of a New Glass-Ionomer Restorative System, IADR San Diego, Abstract 3246.

⁴ M. Basso et al. (2011), 2 years clinical evaluation of EQUIA, IADR San Diego, Abstract 2494.

„VMK Master ist ein kompromisslos gutes Material, das ich sowohl zur Lösung einfacher als auch komplizierter Fälle anwende.“



Urszula Młynarska, Zahntechnikerin
mit eigenem Labor, Polen

VITA shade, VITA made. **VITA**

VITA VMK Master ist eine Feldspat-Verblendkeramik für Metallgerüste im konventionellen WAK-Bereich aus hochgoldhaltigen, goldreduzierten und Palladiumbasis-Legierungen.

VITA VMK Master steht für einfaches Handling durch das klassische Schichtkonzept.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.vita-zahnfabrik.com

